

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Keine Keime?!"

Im Kampf gegen MRSA

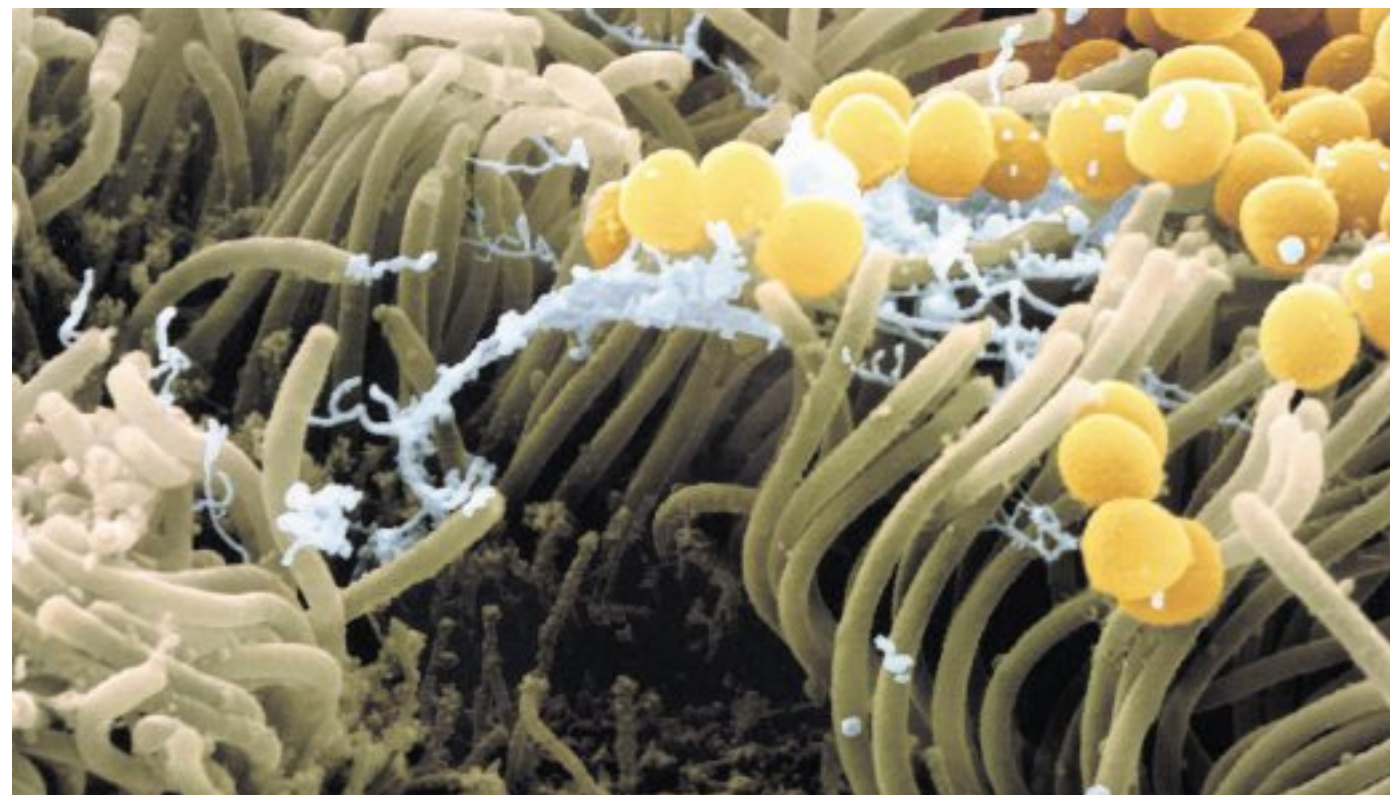
Was können Krankenhäuser und Patienten tun?

VON HEIDI MEIER

„Tausende Patienten in Gefahr“ – „Der Keim lauert auf Station“ – „Hilflose Ärzte“: Überschriften wie diese, alarmierende Studien und bisweilen panische Diskussionen lenken die Wahrnehmung immer wieder auf ein Thema: multiresistente Keime. Bei der Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer am kommenden Montag, 14. September, im St.-Elisabeth-Hospital Herten stehen sie nun auch im Mittelpunkt. Unter dem Titel „Keine Keime?! Multiresistente Erreger und der richtige Umgang mit ihnen“ wollen wir zur Versachlichung der Diskussion beitragen.

Die drei Fachmediziner und zwei Hygienefachkräfte aus dem St.-Elisabeth-Hospital Herten und dem Prosper-Hospital Recklinghausen gehen dabei insbesondere der Frage nach, was Krankenhäuser und Patienten im Kampf gegen den Keim machen können und was der richtige Umgang mit möglichen Erkrankungen ist. Außerdem stehen Sie den Besucherinnen und Besuchern für individuelle Fragen zur Verfügung.

Zum Hintergrund: Der Mensch ist zwar von vielen Bakterien umgeben, die er teilweise sogar benötigt. Schädlich sind jedoch krankheitsverursachende Bakterien. Dagegen setzt die moderne Me-



Die weitverbreiteten MRSA-Keime siedeln auf der Haut sowie den Schleimhäuten der oberen Atemwege. Gelangen sie in Wunden, kann es zu einer tödlichen Sepsis kommen.

–FOTO: OBS/3M DEUTSCHLAND GMBH

dizin schon lange Antibiotika ein – der bekannteste Wirkstoff: Penicillin.

Doch diese Waffe wird stumpfer. Die Bakterien passen sich der Gefahr an. Die hartnäckigsten unter ihnen entwickeln Resistenzen durch Mutationen und überleben so im Kampf gegen eine bestimmte Antibiotikabehandlung. Sind die Bakterien gegen eine Vielzahl oder gar alle Wirkstoffe resistent, sprechen

die Wissenschaftler von Multiresistenzen.

Dann fehlen wirksame Behandlungsmöglichkeiten und die Krankheit kann sich ungehemmt ausbreiten. Einer der bekanntesten multiresistenten Keime ist MRSA.

Bei unserer Abendsprechstunde geht zunächst Prof. Dr. Thomas Höhler, Chefarzt der Medizinischen Klinik I im Prosper-Hospital, der Frage nach: Krankenhausinfek-

tionen – was ist das eigentlich? Anschließend erklärt Dr. Jana Schröder vom medizinischen Labor Münster, worauf Patienten achten sollten und wie Krankenhäuser schützen.

Im dritten Teil schließlich erläutert Anja Ruppel, Oberärztin der Inneren I und hygienebeauftragte Ärztin im St.-Elisabeth-Hospital, gemeinsam mit den Hygienefachkräften des Hauses, Maria Huesmann und Martin

Hoffmann, die vorbeugenden Strategien des St.-Elisabeth-Hospitals gegen Infektionen mit Keimen.

INFO Die Abendsprechstunde „Keine Keime?!“ findet statt am Montag, 14. September, um 18.30 Uhr im St.-Elisabeth-Hospital Herten, Im Schloßpark 12, 45699 Herten (Besprechungsräume im Untergeschoss). Eintritt frei.

Tausende Infektionen enden tödlich

In Deutschland infizieren sich jährlich zwischen 400.000 und 600.000 Menschen im Zusammenhang mit einer stationären medizinischen Behandlung mit Krankheitserregern, 10.000 bis 15.000 sterben. Circa ein Drittel dieser Infektionen ist durch geeignete Maßnahmen vermeidbar.

Diese erschreckenden Zahlen veröffentlichte das Bundesgesundheitsministerium.

Resistente Erreger spielen dabei eine besondere Rolle, da die Therapiemöglichkeiten eingeschränkt sind. Aber nicht nur der unsachgemäße Einsatz von Antibiotika in Human- und Veterinärmedizin beschleunigt die Entwicklung von Resistenzen. Vielmehr, so das Ministerium, trügen auch mangelhafte Hygienemaßnahmen und nicht zuletzt der Handels- und Reiseverkehr dazu bei, dass sich resistente Krankheitserreger ausbreiten. Ziel müsse es daher sein, vermeidbare Infektionen zu verhindern.

Und dazu gehören sicherlich viele der Infektionen, die man gemeinhin Krankenhausinfektionen nennt. Die mit Abstand häufigsten Krankenhausinfektionen sind Harnwegsinfekte, Venenkathetersepsen, Lungenentzündungen bei künstlicher Beatmung und Wundinfektionen nach Operationen.

Etwas 3,5 Prozent aller Patienten in Deutschland bekommen auf Allgemeinstationen eine Krankenhausinfektion, auf Intensivstationen etwa 15 Prozent.

INFO

Kontakt und Information

◆ Die Medizinische Klinik I des Prosper-Hospitals Recklinghausen ist zuständig für Gastroenterologie, Hämatologie, internistische Onkologie und Infektionskrankheiten. Geleitet wird sie von Chefarzt Prof. Dr. Thomas Höhler, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Hämatologie und Onkologie.

E-Mail-Kontakt: thomas.hoehler@prosper-hospital.de
Sekretariat: Gabriele Bien, ☎ 0 23 61 / 54-26 50, Fax 0 23 61 / 54- 26 96, E-Mail: Med.Klinik.I@prosper-hospital.de
Sprechzeiten: Notfälle jeder Zeit über die Notfallambulanz, private Sprechstunden nach Terminvereinbarung.

◆ Die Abteilung für Innere Medizin I des St. Elisabeth-Hospitals Herten ist zuständig für Gastroenterologie und allgemeine Innere Medizin. Sie wird geleitet von Priv.-Doz. Dr. Matthias Banasch, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und Hepatologie, Infektiologie und Diabetologie.

E-Mail-Kontakt: matthias.banasch@st-elisabeth-hospital.de
Hier ist auch die Referentin unserer Abendsprechstunde im Einsatz: Oberärztin Anja Ruppel, Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie sowie Palliativmedizin. E-Mail-Kontakt: anja.ruppel@st-elisabeth-hospital.de
Sekretariat: Karin Friedhoff, ☎ 0 23 66 / 15-32 01, Fax 0 23 66 / 15-32 99, E-Mail: karin.friedhoff@st-elisabeth-hospital.de
Hier können Sie gegebenenfalls auch Termine für die Privat- und Ermächtigungambulanz von Priv.-Doz. Dr. Matthias Banasch vereinbaren.

◆ Das Prosper-Hospital Recklinghausen und das St. Elisabeth-Hospital Herten arbeiten unter dem Dach des gemeinnützigen Klinikverbunds Vest Recklinghausen gGmbH (KVVR) zusammen.
Prosper-Hospital gGmbH, Mühlenstr. 27, 45659 Recklinghausen, ☎ 0 23 61 / 54-0, E-Mail: info@prosper-hospital.de
St. Elisabeth Hospital gGmbH, Im Schloßpark 12, 45699 Herten, ☎ 0 23 66 / 15-0, E-Mail: info@st-elisabeth-hospital.de

@ www.prosper-hospital.de
www.st-elisabeth-hospital.de

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des MEDIENHAUSES BAUER war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

@ www.gesund-im-vest.de

Zu viele Antibiotika

Unsachgemäßer Einsatz begünstigt Resistenzen

Die Forschung hat wesentliche Gründe erkannt, warum die Zahl der Multiresistenzen gestiegen ist. Im Mittelpunkt steht dabei die übermäßige Verwendung von Antibiotika.

• Hoher Mitteleinsatz in der intensiven Tiermast: So kommen bisweilen große Mengen Antibiotika in der Landwirtschaft zum Einsatz, die auch in der Humanmedizin verwendet werden. In der

Folge steigt die Zahl der Bakterienstämme, die eine Resistenz entwickeln, deutlich. Über die Umwelt gelangen sie schließlich zum Menschen.

• In der Humanmedizin werden Antibiotika oft unnötig eingesetzt: So werden oft entsprechende Wirkstoffe bei viralen Infekten verordnet, obwohl diese nicht angebracht sind.

• Nicht indikationsgerechter Einsatz: Auch wenn ein einzelner Wirkstoff (z. B. Penicillin) ausreichend wäre, kommen zu schnell Breitbandantibiotika zum Einsatz.

• Verkehrte Einnahme durch den Patienten: „Bitte nehmen Sie unbedingt jeden Tag eine Pille zur selben Zeit. Dies die nächsten fünf Tage“ – Trotz derartiger deutlicher Anordnungen durch die behandelnden Ärzte, beenden viele Patienten die Einnahme vorzeitig. Die Folge: Die nicht getöteten Bakterien sind oft diejenigen, die eine Resistenz entwickeln.

Geschwächte Patienten bedroht

Was viele Menschen nicht wissen: Ein MRSA-Keim beispielsweise ist im Umfeld des Menschen keine Seltenheit. Die Experten sprechen von einer Besiedlung der menschlichen Haut.

Der Keim wird aber dann zum Problem, wenn er in den Körper von geschwächten Personen gerät – also zum Beispiel nach einer Operation oder in Verbindung mit einer anderen Erkrankung. Dann können die körpereigenen Abwehrmechanismen den Kampf gegen den Keim verlieren und es kann zu Infektionen kommen, die dann gar nicht oder nur sehr eingeschränkt behandelt werden können.

Hier setzt auch die Arbeit der Krankenhäuser an: Sie müssen verhindern, dass bei ihren oftmals geschwächten Patienten die multiresistenten Keime in den Körper gelangen, zum Beispiel während einer Operation.



Richtig desinfiziert? – Das Mittel sollte gründlich und überall eingerieben werden, bis die Hände trocken sind. Unter einer fluoreszierenden Lampe werden hier versehentlich nicht desinfizierte Flächen dargestellt.

–FOTO: DPA

ANZEIGE

ABENDSPRECHSTUNDE

Keine Keime?!

Multiresistente Erreger und der richtige Umgang mit ihnen

Montag, 14. September 2015, 18.30 Uhr

St. Elisabeth-Hospital, Im Schloßpark 12, in den Besprechungsräumen im Untergeschoss, 45699 Herten

Moderation: Bernd Overwien (Chefredaktion Medienhaus Bauer)

Eintritt frei!

Interessierte Bürger und Patienten fragen, Ärzte geben kompetente Antworten

Referenten und Themen

Prof. Dr. Thomas Höhler

Chefarzt der Medizinischen Klinik I im Prosper-Hospital

Krankenhausinfektionen – was ist das eigentlich?

Dr. Jana Schröder

Medizinisches Labor Münster

Worauf Patienten achten sollten und wie Krankenhäuser schützen

Anja Ruppel

Oberärztin der Inneren Medizin 1 und hygienebeauftragte Ärztin im St. Elisabeth-Hospital

Präventive Strategien gegen Infektionen im St. Elisabeth-Hospital

gemeinsam mit den Hygienefachkräften des St. Elisabeth-Hospitals Herten, Maria Huesmann und Martin Hoffmann